

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

163 (6.4.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Trag. A ohne Austr. Beilagen
Trag. B mit Austr. Beilagen
In Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
In d. Zweigstellen
Frei ins Haus ge-
liefert
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter
Durch d. Briefträger
Ingl. 2mal ins Haus
Stetige Nummern
Größere Nummern
Geschäftsstelle:
Strel- und Sammler-Edel, nächst
Kaiserplatz und Marktplat.
Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Jahrbuch, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitenaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.

Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph.
Für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Scheidter, für den Anzeiger-
teil: A. Rindesbacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Vertretung: Berlin W. 9.

Anzeigen:

Die Spaltenzeile 25 Pfg., die
Flächenzeile 75 Pfg., Reklamen an
1. Stelle 1 Pfg., die Zeile.
Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei
besonderen Bedingungen des Anzeiger-
teils, bei besonderen und bei anderen
Anzeigen.

Nr. 163.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 80.

Karlsruhe, Donnerstag den 6. April 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. April, vorm. (Amtlich.)

Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch das Vorbereitungsfeuer, das wir auf die Gegend von Haucourt legten, sehr lebhaft. Am Nachmittag war auch die Tätigkeit unserer Infanterie reger.

Sie stürmte das Dorf Haucourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt östlich des Ortes.

Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind

11 Offiziere, 531 Mann

an unverwundeten Gefangenen, die zwei verschiedenen Divisionen angehören, ein.

Auf dem rechten Maas-Ufer wurde ein erneuter Angriffsvorstoß der Franzosen gegen die von uns im Caillette-Walde und nordwestlich davon am 2. April genommenen Stellungen schnell erstickt.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 6. April. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. In den Argonnen heftiger Handgranatensampf im Abschnitt von Craonne-Fille Morle. Wir haben zwei Minen zur Entzündung gebracht, die einen feindlichen Schützengraben beschädigten.

Westlich der Maas verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Westlich der Maas hatten wir mehrere glückliche Gefechte, in deren Verlauf wir in den Verbindungsgräben im Norden des Caillette-Waldes Fortschritte machten (?).

In der Voivre kräftiges Bombardement in den Abschnitten Moulainville und Chatillon. Die Deutschen warfen nördlich von St. Mihiel 22 Minen in die Maas, die sich ohne Schaden zu verursachen entzündeten. In Voivre unternahm die Deutschen nach einem heftigen Bombardement unserer Stellungen zwischen Arascourt und St. Martin mehrere kleine gefasste Infanterieangriffe an verschiedenen Punkten dieses Abschnittes. Der Feind wurde überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen. In den Bogenen wurde eine starke Erkundungsabteilung des Feindes, die sich den Gräben südöstlich von Celles zu nähern versuchte, zerstreut.

Luftkampf. In der Gegend von Verdun haben unsere Kampfflugzeuge am 4. April 15 Luftgefechte geliefert, in deren Verlauf ein deutsches Flugzeug mit Doppelmotoren bei dem Leide von Hauts Journeaux abgeschossen wurde. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte bei dem Walde von Tilly ab. Schließlich schlug ein drittes deutsches Flugzeug festrecht auf den Boden auf. Alle Flieger sind unverletzt zurückgekehrt. In der Nacht zum 4. April hat eines unserer Kampfflugzeuge 14 Geschosse auf den Bahnhof von Nantillois und fünf auf Wivats bei Domville abgeworfen.

Abends 11 Uhr: In Belgien erfolgte unser Jertörungsfeuer auf die feindlichen Schützengräben gegenüber von Steenkaete gute Wirkung. Nördlich der Aisne war unsere Artillerie zwischen dem Walde Beaumarais südlich von Craonne und Berry-au-Bac, tätig. In den Argonnen setzte unsere Artillerie ihr konzentrisches Feuer auf die Linien und Verbindungswege der feindlichen Front insbesondere in der Gegend von Montaucon und des Waldes von Malancourt fort. Westlich der Maas war der Tag ruhig. Westlich der Maas zeitweilige Beschießung im Abschnitt Douaumont-Baug. Keinerlei Infanterieunternehmung an der ganzen Front vor Verdun. (Und die Erstürmung Haucourts am Nachmittag? D. Red.)

Belgischer Bericht. Der Artilleriekampf war während der Nacht an der ganzen Front ziemlich lebhaft und wurde heute im Zentrum des belgischen Abschnittes besonders heftig.

Neue 40 cm-Geschosse werden in Paris ausgestellt.

L.U. Genf, 5. April. Im Unterstaatssekretariat für Munition in Paris sind, laut „Petit Journal“, seit vorgestern zwei Stahlgeschosse von je 1000 Kilo ausgestellt, die zur Ladung des neuen französischen 40 cm-Geschüßes dienen, das die deutschen 42 cm-Mörser bekämpfen soll. (S. L.)

Die Kämpfe bei Verdun.

Die neue Kampfhase vor Verdun.

L.U. Genf, 5. April. „Petit Journal“ schreibt: Die neue Kampfhase vor Verdun scheint für die Franzosen gefährlicher als die ersten Angriffe, welche größtenteils in Frontvorstößen bestanden. Jetzt ist es klar, daß die Deutschen die langsame, aber tödliche Einschließung Verduns beabsichtigen. Deshalb beschloß General Petain, ohne die härtesten Verluste zu scheuen, zur Gegenoffensive zwischen Douaumont überzugehen, um die frühere Frontlinie wieder herzustellen.“ (D. Tagztg.)

Clemenceau über die Lage bei Verdun.

Genf, 4. April. Der Berichterstatter der „Deutsch. Tagesztg.“ meldet: Clemenceau protestiert in einem Artikel über Verdun: Es droht keine Sturmflut gegen die Kampflustigkeit, die Zensur verbietet jegliche logische Kritik; die Aufhebung der Zensur sei unbedingt nötig, weil die kommenden Ereignisse das Volk allzusehr ent-

täuhen könnten. Jedermann wisse, daß trotz des Heroismus bisher die Franzosen von Verdun sich langsam zurückzögen. Aber Briand's Politik wolle diese Schluppe unter einem Phalanxschwall zu Siegen aufbauen. Selbstam sei auch, daß Herze, der einstige Anarchist, gleich Briand allein das Recht besitze, aufzubeden, daß die Verbundtruppen mit dem Hinterland schlecht verbunden seien. Clemenceau befürchtet, die feindliche Sturmflut könnte die Dämme durchreißen und bis Paris branden. Er sagt wörtlich: „Bauet Dämme und Dämme, dies ist sicherer als behaupten, es gibt keine Sturmgefahr.“

Die Erstürmung von Haucourt.

— Karlsruhe, 6. April. Wieder sind die Deutschen bei Verdun ein wichtiges Stück vorwärts gekommen. Die Erstürmung des Dorfes Haucourt mit dem ausgebauten östlichen Seitenstützpunkt bedeutet einen Erfolg von großer Tragweite. Die Franzosen hatten hier Truppen von zwei Divisionen hingeworfen, die indes dem tapferen Ansturm der deutschen Infanterie nach blutigem Kampfe erlagen und auch eine große Zahl unverwundeter Offiziere und Mannschaften als Gefangene verloren.

Nach einem uns aus Berlin zugehenden Drahtbericht kommt die Wichtigkeit des Erfolges bei Haucourt auch dort in der Presse deutlich zum Ausdruck. So schreibt das „Berl. Tgbl.“:

Der heutige Generalstabsbericht zeigt deutlich unser methodisches Vordrängen bei Verdun. Auf dem linken Maasufer schreitet der Angriff systematisch fort. Das Dorf Haucourt ist mit besonderer Kühnheit genommen worden. Die Franzosen leisteten einen ganz hartnäckigen Widerstand und das deutsche Vordringen wurde noch durch eine Redoute am Nordufer des Forgesbaches flankiert. Trotzdem ist das Dorf ganz in unserer Hand.

Diese Stellung war für die Franzosen von besonderer Bedeutung. Sie bildete den linken Stützpunkt ihrer Forgesstellung. Von den beherrschenden Höhen aus läßt sich die gesamte Stellung dort mit Maschinengewehrfeuer bestreichen.

Die französischen Meldungen der letzten Tage über deutliche Riesenverluste entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Im Gegenteil. Unsere Verluste sind außerordentlich gering. Ebenso unrichtig sind die französischen Meldungen, wonach die Stellung der Franzosen nördlich des Forgesbaches freiwillig geräumt wurde. Wahrscheinlich wird der französische Nachrichtenbericht auch jetzt wieder behaupten, Haucourt sei freiwillig geräumt, obwohl eine solche Behauptung angesichts der Bedeutung Haucourts für die französischen Linien besonders unsinnig wären.

Bis dahin hat sich der französische Bericht den Scherz gelehrt, den Sturm auf Haucourt völlig zu übersehen und zu melden, daß überhaupt auf der ganzen Front von Verdun gestern keine Infanterieangriffe stattfanden!

Der fünfte Luftangriff auf England.

W.T.B. Berlin, 6. April. (Amtl.) Marine- und Luftschiffe haben in der Nacht vom 5. zum 6. April ein großes Eisenwerk bei W hitby mit Hochjähren und ausgebauten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben belegt und außer Gefecht gesetzt war. Ferner wurden die Fabrikanlagen von Leeds und Umgebung, sowie eine Anzahl Bahnhöfe des Industriegebietes angegriffen, wobei sehr gute Wirkungen beobachtet wurden. Die Luftschiffe wurden heftig beschossen, sie sind alle unbeschädigt gelandet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Berichte.

W.T.B. London, 6. April. (Amtlich.) Ein Zeppelin griff am Mittwoch die Ostküste an und warf Bomben ab. Er wurde von Abwehrgeschützen vertrieben.

W.T.B. London, 6. April. Vom „Reuterschen Bureau“ wird amtlich mitgeteilt, daß durch die Zeppelinangriffe in Großbritannien niemals irgendwelche Munitionswerke oder Fabriken beschädigt wurden. (?)

Die Engländer wollen den „L. 15“ wieder verwenden.

L.U. Amsterdam, 5. April. Die englischen Blätter enthalten spaltenlange Berichte über die letzten Zeppelinfahrten, wonach der Angriff vom Sonntag besonders großen Schaden angerichtet haben muß. Wie die „Daily News“ aus einer Stadt an der Nordostküste berichtet, wurde das größte Unheil im Arbeiterviertel angerichtet, wo die Häuser teilweise zertrümmert worden sind. Kleinere Häuser wurden dem Erdboden gleich gemacht. Die Straße war mit metertiefen und -langen Löchern bedeckt.

Das äronautische Institut von Großbritannien sandte an die Admiralität einen telegraphischen Bericht, worin es die Möglichkeit der Bergung des „L. 15“, der kürzlich in der Themsemündung verunglückte, behauptet, wenn die Arbeit von Deuten unternommen würde, die mit einem zerstückten Luftschiff umzugehen (?) verstehen. (Hier liegt der Haß begraben. D. Red.) Das Institut hebt hervor, daß der Zeppelin in flachem Wasser gesunken sei. Innerhalb dreier Monate

könnte er wiederhergestellt sein und gegen den Feind benutzt werden. (S. 3.)

Furchtbare Wirkung der Zeppelinangriffe auf England.

L.U. Rotterdam, 5. April. Die Aufregung über die Zeppelinangriffe ist in ganz England bedeutend. Noch kein Angriff hatte so enorme Folgen wie die Angriffe vom Samstag und Montag. Die Privatmeldungen der Presse, welche der Zensur nicht frei ließ, enthielten Mitteilungen über 150 getötete und verletzte Personen, von denen viele im Militärdienst standen. Die Zahl der Brände und Explosionen ist in der Umgebung von London sehr groß.

Die Docks und Arsenale sind abgesperrt, damit niemand die Wirkungen der Luftangriffe feststellen kann. Ausländer, die England verlassen wollen, müssen 8 Tage warten. Die Zensur ist so scharf wie nicht zuvor. Veröffentlichung wird über die Zeppelinangriffe nur, was das amtliche Pressebüro lanciert. Man sieht auch im Kriegsamt ein, daß das bisherige Abwehrsystem nichts taugt.

Die Luftschiffe haben mit ziemlicher Treffsicherheit alle militärischen Anlagen, wie die Scheinwerferstände und Geschütze, bombardiert, sodaß sie genau orientiert zu sein scheinen. Es geht eine Beunruhigung durch das Land, die die Regierung durch ihre vergeblichen Versprechen nicht mehr beseitigen kann. In den Küstenorten und Borten von London sind bereits die Keller in Schlafstätten umgewandelt. (Wolff. Tg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. April, vorm. (Amtlich.)

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Der Balkankrieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. April, vorm. (Amtlich.)

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Italienischer Protest in Athen.

L.U. Rom, 5. April. Italien protestierte in Athen gegen die Bandenbildung im Nord-Epirus.

Die Türkei im Krieg.

Der türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 6. April. (Nicht amtlich.) Das Hauptquartier berichtet: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront fand ein Zusammenstoß von Erkundungsabteilungen statt. Ein feindlicher Kreuzer warf 100 Geschosse gegen die Küste bei Eudindik, westlich von Cregit, erzielte aber keine Wirkung. Am 3. April beschloß unsere Flotte die feindlichen Stellungen an der Kaukasus-Grenze. Die feindlichen Truppen wurden durch diesen unerwarteten Angriff überrast, verließen ihre Gräben und flohen in Unordnung, wobei sie eine Menge Toter und Verwundeter zurückließen. Am demselben Tage beschloß und verfecht unsere Flotte ein russisches Schiff, das mit Munition beladen war. In der Nacht vom 3. zum 4. April versenkte der Kreuzer „Mibille“ („Breslau“) einen großen feindlichen Segler, der mit Kriegsgeräten und anderem Material beladen war, und nahm die Befahrung gefangen. Am 4. April begegnete die „Mibille“ einer russischen Flotte, bestehend aus einem großen Schiff der Klasse „Kaiserin Marie“, einem Kreuzer und sieben Torpedobooten, die sich damit begnügten, aus der Ferne wirkungslos nach der „Mibille“ zu feuern.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

W.T.B. London, 6. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung des Kriegsamtes aus Mesopotamien berichtet General Sale vom 4. April, das Tigriskorps habe die verhasste Stellung des Feindes bei Kammelhanah angegriffen und erobert. Die Operation schritt befriedigend fort.

Ereignisse zur See.

Der englische Kanal gesperrt.

W.T.B. Kopenhagen, 6. April. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Bergen: Passagiere des norwegischen Dampfers „Ridelen“, der von England ankam, berichten, daß die Sperrung des englischen Kanals jetzt effektiv sei. Nur zu gewissen Stunden des Tages werde die Durchfahrt gestattet.

Wieder eine „Röwe“?

Rotterdam, 5. April. Englische Schiffe, die in amerikanischen Häfen eingelaufen sind, waren nach Mitteilungen amerikanischer Blätter, die an die „Nat.-Tg.“ weiter gelangt sind, der Gegenstand der Verfolgung durch ein geheimnisvolles Schiff. Der Kapitän des englischen Dampfers „White Wings“ berichtete bei seinem Eintreffen in Newport News, daß auf sein Fahrzeug 600 Meilen von den Virginia Caps von einem un-

kannten Schiff Schiffe abgefeuert wurden. Die in Virginia angekommene „Lady Piomont“ wurde 30 Stunden lang von einem Dampfer, dessen Nationalität nicht festzustellen war, verfolgt und konnte erst unter dem Schutz der Dunkelheit entkommen.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. London, 6. April. (Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm aus Malta ist der Dampfer „Clan Campbell“ aus Glasgow im Mitteländischen Meer von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Mannschaft wurde getötet.

Nach einer Bloydsmeldung aus Le Havre ist der norwegische Dampfer „Baus“ torpediert worden. Vier Mann der Besatzung wurden vermisst.

WTB. London, 6. April. (Nicht amtlich.) Der englische Dampfer „Berwindvale“ (5242 Bruttoregister-tonnen) wurde versenkt.

Erweiterung der Banntarifenliste.

WTB. London, 6. April. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus äußerte im Laufe einer Erörterung der jüngsten Order of Council über die Londoner Deklaration Robert Cecil, mit der Fortdauer des Krieges habe sich die Notwendigkeit ergeben, weitere Güter auf die Banntarifenliste zu setzen, und es gebe einige Waren, die demnächst darauf gesetzt werden würden. Eine volle Liste der unbedingten und bedingten Banntarifen würde dann den neutralen zur Information zugestellt werden.

Die neue Kriegstagung des Reichstags.

WTB. Berlin, 6. April. Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Dr. Jagow, Helfferich und Lisco. Präsident Dr. Kampff eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr.

zweite Lesung des Etats

wird fortgesetzt bei dem Etat für den Reichsanwalt und die Reichsanwaltschaft.

Abg. v. Payer (F. Sp.): Auf die Unterseebootsfrage werde ich nicht eingehen, nachdem die Kommission eine Einigung erzielt hat. Die Rede des Reichsanwalters wird im Ausland Aufsehen erregen. Im Inland hat sie Befriedigung hervorgerufen, auch bei denen, die nicht mit allen Einzelheiten einverstanden sind. Keine Macht der Feinde ist imstande uns das wieder zu entreißen, was wir bisher besaßen. Im Osten werden Veränderungen nötig sein. Belgien wird bleiben, aber ein äußerlich und innerlich anderes Belgien, als es vor 1914 war. Der status quo ante kann sich nicht wiederholen. Der Regierung kann man Bejahung und Energie nicht absprechen.

Der Reichsanwalt und Staatssekretär von Capelle betreten den Saal.

Abg. von Payer fortfahrend: Bei den Gegnern ist von Frieden noch nichts zu merken, und solange dies nicht der Fall ist, müssen wir durch tatsächliche militärische Handlungen wirken. Die europäischen Neutralen sind in keiner beneidenswerten Lage. Holland steht sich gesonnen, keine Hilfe militärisch zu leisten, nicht gegen uns, sondern gegen England und seine Bundesgenossen. Man will ihm jetzt die Kehle zuschnüren, um Deutschland den Atem zu nehmen. Wie mit Holland, so verknüpfen uns auch mit den Vereinigten Staaten Bande des Bluts, und auch hier ist die uns untergeschobene Absicht kriegerischer Pläne nicht wahr.

Unser Bündnis mit Österreich-Ungarn und den Balkanstaaten muß wirtschaftlich, politisch und militärisch ein dauerndes werden. Hinsichtlich des uns angedrohten Handelskrieges, der uns noch nach dem Friedensschlusse zu Besiegten machen soll, sind die Feinde schon bescheidener geworden. Gegen gesetzgeberische Maßnahmen der Gegner werden wir uns schützen können, und wenn auch der Handel durch Konventionen sich nicht beistellen läßt, so wird doch die beste und preiswerteste Ware abgesetzt werden und unsere Feinde werden froh sein, wenn wir ihnen diese Waren wieder liefern werden. Die Heraussetzung der Höchstpreise ist nicht verstanden worden, sie wurde als Prämie für den Eigennuß und als Strafe für die Loyalität angesehen. Hoffentlich bleibt uns ein abermaliger Krieg mit beratigen Erfahrungen erspart. Die Aufgabe der Regierung betreffend die Gerichtstätigkeit der Berufsvereine muß eingehend werden, sonst verliert die Regierung das Vertrauen. Läßt sie ihr Versprechen nicht ein, so begeht sie einen schweren Fehler. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Stresemann (Natf.): Meer und Marine, die die Ehre der deutschen Flagge verteidigen, gebührt unser Dank. Möchte in unseren Schulen mehr von Moltke und Hindenburg gesprochen werden, als von Cäsar und Alexander. Bei Hindenburg erscheint bei seinem Jubiläum das ganze deutsche Volk als Gratulant (Bravo). Möge das Geschick uns diesen Mann noch lange erhalten. Auch das, was hinter der Front geschieht, ist nicht hoch genug zu würdigen. (Sehr richtig.) Die Interessen der Neutralen sind Deutschland nicht uninteressant gemacht worden. (Sehr richtig.) Was uns dem Unterseebootsantrag veranlaßt hat, ist in dem Beschluß der Kommission niedergelegt.

Dresskriterien zur Kanzlerrede.

WTB. Wien, 6. April. (Nicht amtlich.) Die Blätter würdigen die Ausführungen des deutschen Reichsanwalters als ein Zeugnis von mächtiger geschichtlicher Bedeutung, weil darin die Umsisse des zukünftigen Friedens und des neuen Europas bezeichnet sind und die Grundlinie für die Neuordnung gezogen wird, die von den Zentralkräften im Verein mit ihrem getreuen Verbündeten geschaffen werden wird.

Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Die Rede des Reichsanwalters ist schon an sich ein Ereignis, das die Welt vor einen neuen, vielleicht den letzten Abschnitt des mörderischen Krieges stellt. Das Blatt erinnert an die Friedensrede vom Dezember und erklärt: Der Reichsanwalters wolle auch durch seine getrigge Rede dem Frieden nützen.“

Im „Neuen Tagblatt“ heißt es: „Wenn unsere Gegner ehrlich, Ratsschlagen zugänglich wären, könnte man ihnen nur sagen, daß sie die Worte des Reichsanwalters ebenso ernst nehmen sollten wie das deutsche Volk es tut.“

Das „Deutsche Volksblatt“ sagt: „Grundständig und bestimmt, wie diese Äußerungen des Reichsanwalters waren, bilden sie die bedeutendste Kundgebung in diesem Kriege, denn sie kündigen den unerbittlichen Willen die Freiheit und eröffnen der ganzen Welt einen Ausblick auf eine neue Epoche der Menschheit.“

WTB. Budapest, 6. April. (Nichtamtlich.) Sämtliche Blätter besprechen die Rede des Reichsanwalters und heben namentlich die bedeutendsten Erklärungen über die Unmöglichkeit des status quo ante hervor, wodurch die Friedensfrage auf eine realpolitische Basis gestellt und den ersten Ansätzen über die Zertrümmerung Deutschlands in würdiger Weise eine gehaltvolle Antwort erteilt worden sei.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Die Rede Bethmann Hollwegs ist kein konkretes Friedensangebot, aber sie gibt mit aller erdenklichen Klarheit die Grundlagen an, auf denen die siegreichen Mächte Zentraleuropas ihre eigene Zukunft zu gestalten, fest entschlossen seien.“

„Pesti Hírlap“ führt aus: „Es ist eine direkte Folgewirkung der vielen gehässigen Auslassungen über die Zertrümmerung Deutsch-

lands, daß der Kanzler sich genötigt sieht, die denkbar schärfsten Botschaften zu fordern, daß solche Pläne nirgends mehr aufstauen können und nicht die Grundlagen künftiger Koalitionen bilden können.“

England und der Krieg.

WTB. London, 6. April. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Asquith ist nach London zurückgekehrt.

WTB. London, 5. April. Die „Daily Mail“ meldet: In Glasgow streiken 1000 Mann im Druckereigewerbe und in Dublin 3000 Mann im Baugewerbe.

Englisches Zögern zur Wirtschaftskonferenz.

— Paris, 5. April. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London zögert die englische Regierung, einen Termin für die Pariser Wirtschaftskonferenz festzusetzen. Die Reise Kautsmans, der dieser Tage mit dem Handelsminister Clement sich in Paris über die Abhaltung der Konferenz besprechen sollte, ist vorläufig verschoben. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Ungewißheit also noch einige Zeit fortauern werde. Man möge sich gleichwohl wegen dieser Verzögerung nicht beunruhigen. (Ziff. Itg.)

Amerika und Mexiko.

WTB. Washington, 5. April. Nachrichten an das Staatsdepartement besagen, daß Felix Diaz mit einer revolutionären Mannschaft von beträchtlicher Stärke in Südwest Mexiko gelandet ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. April.

Die Königin von Schweden ist, wie aus Kopenhagen gebrachert wird, heute früh dort eingetroffen und hat die Reise nach Deutschland in den Vormittagsstunden fortgesetzt.

Das Eisenerz erhielten: Kriegsfreiw. Unteroff. stud. geod. Karl Höller aus Karlsruhe, Wehrmann Gottl. Denner, Vando. Brig. Erz. Batl. 55 aus Karlsruhe, Helmut Walter Schmidt, Bankbeamter in Karlsruhe, Ludwigstr. 2, d. Wolf Reinhardt aus Karlsruhe, Eisenbahnsekretär Ludwig Schmidt von Ettlingen und Feldbesser Jean Arnold aus Ladenburg.

Kriegsopfer deutscher Frauendank. Im ganzen Lande schreien die Vorkämpfer für den Frauendank rühmend voran. Freiburg hat schon am 1. April mit der Sammlung begonnen. Mannheim folgt am 7. April nach. In Karlsruhe wird ebenfalls Ende der Woche die Aufforderung für den Frauendank erscheinen. — Schon wieder eine Sammlung! werden vielleicht manche ärgerlich sagen, wenn sie den Aufruf lesen. Laßt uns nicht so denken! Wie wäre es, wenn unsere Getreuen im Felde sprächen: Schon wieder eine Schlacht! und sich lieber zurückziehen wollten? So soll auch unser Dank nicht erlahmen. Unsere Opfer sind noch immer klein, verglichen mit der Hingabe derer, die täglich Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen. Sie können wir ihnen ganz vergessen, was sie für uns tun. Laßt uns aber das, was wir tun können, willig und freudig tun. Jeder gebe was er kann! Auch eine kleine Gabe ist willkommen. „Hiß, daß ichs freudig gebe fürs Vaterland!“

Arbeitsregelung in den Web-, Wirl- und Strickwaren-Verarbeitenden Gewerbebetrieben. Amtlich wird berichtet: Am 4. April 1916 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Regelung der Arbeit in den Web-, Wirl- und Strickwaren-Verarbeitenden Gewerbebetrieben vornimmt. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung betreffen alle gewerblichen Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- oder Knabenkleidung, Frauen- und Kinderbekleidung, oder von weißer und bunter Wäsche, oder von Gebrauchsgegenständen, die ganz oder überwiegend aus Web-, Wirl-, Strickstoffen, Wollen oder Filzen hergestellt sind, im großen betrieben wird. Die gleichen Vorschriften finden aber auch Anwendung, wenn es sich um gewerbliche Betriebe der bezeichneten Art handelt, in denen außer dem Inhaber oder Leiter mindestens 4 Arbeiter (Arbeiterinnen) beschäftigt sind. Die Vorschriften der Bekanntmachung wollen eine gleichmäßige Aufarbeitung der vorhandenen Vorräte an Web-, Wirl- und Strickwaren sowie einen gleichmäßig bleibenden Verdienst der in den bezeichneten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie nach Möglichkeit eine dauernde Beschäftigung der Arbeiter und Arbeiterinnen erzielen. Die Regelung der Verteilung der Arbeit läuft deshalb in ihren verschiedenen Bestimmungen darauf hinaus, daß in einer Woche nicht mehr zugeschnitten und nicht mehr verteilt werden darf, als in der nächst folgenden Woche verarbeitet werden kann. Die Regelung der Lohnzahlung ist eine verschiedene, je nachdem die Arbeitnehmer inner- oder außerhalb des Betriebes des Arbeitgebers beschäftigt sind. Soweit nicht bestimmt ist, daß die Lohnsätze nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gezahlten sein dürfen, ist genau vorgegeben, um wieviel Prozent der Lohn nur unter dem Stande vom 1. Februar 1916 sinken darf. Soweit die übertragene Arbeit den zulässigen Mindestlohn nicht erreichen würde, ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz des Lohnbetrages aus eigenen Mitteln zuzulegen. Auch für die Kündigung von Arbeitnehmern in den ersten 2 Monaten nach Erlass dieser Bekanntmachung sind bestimmte Anordnungen getroffen. Die Ueberwachung der Einhaltung der getroffenen Anordnungen ist dem Gewerbe-Aufsichtsbeamten übertragen worden.

Der Krankenkassenverband (Driskrankenkassen) Karlsruhe bepricht in dem eben herausgegebenen Geschäftsbericht für die Jahre 1914/15 die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen während des Krieges und betont dabei, daß der vorausgesetzte Zusammenbruch der Krankenkassenversicherung keineswegs eingetreten, vielmehr, bei der günstigen Umgestaltung des Wirtschaftslebens der Krankenstand während des Krieges erheblich heruntergegangen ist. Auch die ursprünglich befürchtete Störung in der Arzfrage sei nicht eingetreten. Die Kassen seien während der Kriegszeit gespart worden und es seien durchweg günstige Umschlüsse zu verzeichnen. Infolge der sorgfältigen Kriegsbeordnungen hat die Mitgliedszahl der Karlsruher Kassen abgenommen; sie betrug im Jahre 1915 durchschnittlich 28 600 gegen 33 450 am 1. August 1914. Die Gesamteinnahmen betrugen 1 948 257 Mark 87 Pfg., d. i. 170 655,22 M. mehr als im Jahre 1914, die Gesamtausgaben 1 800 536,15 M., d. i. 197 798,94 M. mehr als 1914. Der Kassenreth stellte sich auf 147 721,72 M., was in Anbetracht der Kriegsverhältnisse als geradezu glänzend bezeichnet werden muß. Der Geschäftsbericht ist außerordentlich übersichtlich und interessant gehalten. Er bepricht in anschaulicher Form alle Fragen des Driskrankenkassenwesens und geht besonders eingehend der Wahlen im Jahre 1913/14 und der Verschmelzung der einzelnen Karlsruher Krankenkassen zu dem Kassenverband, sowie der dadurch gegebenen Neugealtungen. So bildet er ein interessantes Negl- und Nachschlagewerk, das sicher viel Anerkennung finden wird.

Groß. Hoftheater. Die Generaldirektion des Groß. Hoftheaters hat das indische Spiel „Basantafena“ in der neuen Bearbeitung von Dr. Lion Feuchtwanger zur Aufführung angenommen. Das Werk wird voraussichtlich Mitte Mai auf dem Spielplan erscheinen.

Schneiseher. In einer Schmiede in der Pfalz ist am Montag nachmittag ein Hilfsarbeiter aus Rintheim einem Schloffer

einen Dolchstoß in den Unterleib. Der Schwerverletzte mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Die Beisehung des Reichstagsabg. Dr. Obkircher.

Karlsruhe, 6. April. In Anwesenheit einer außerordentlich großen Trauergemeinde fand heute vormittag 1/2 Uhr auf dem Hauptfriedhof die Leichenfeier und Beisehung des am Montag so plötzlich verstorbenen Reichstagsabg. Groß. Landgerichtsdirektors und Oberkriegsgerichtsrats beim stelln. Generalkommando 14. Armeekorps Dr. hon. e. Rudolf Obkircher statt. Als Vertreter des Großherzogs war hiesig Generalmajor Freih. Seutter von Böhen erschienen; ferner sah man neben den Anverwandten den stelln. kommand. General des 14. A. General d. J. Freih. v. Manneffel, den Stadtkommandanten Generalleutnant Kind v. Waldenstein, die Minister Dr. Freih. v. Busch, Freih. v. Rohman, Dr. Rheinboldt und Dr. Hübsch, Landgerichtspräsident Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Treffer, den 1. Vizepräsidenten der 1. Kammer, Erz. Dr. Bürtlin, den Präsidenten der 2. Kammer, Professor Rohrbach, Oberbürgermeister Siegrist und die Bürgermeister Dr. Hofmann und Dr. Paul, Vertreter der Technischen Hochschule, zahlreiche Offiziere und Beamte der Justiz, sowie viele Parteifreunde des Verstorbenen.

Die Leichenfeier in der Friedhofkapelle wurde durch Orgelspiel eingeleitet, dann hielt Stadtpfarrer Kapp eine tiefberührende Rede, der er den 3. Vers aus dem 10. Kapitel des Briefes an die Hebräer aus dem Neuen Testament: „Wir aber sind nicht von denen, die da weiden und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele retten“, zugrunde legte. Obkircher habe zu jener Klasse von Menschen gehört, die aufrecht und unbekümmert um Meinungen und Strömungen durchs Leben gingen. Er war eine von jenen festen und starken Naturen, die nicht weichen und im Glauben ihre Seele retten; ein in sich klare, scharf umrissene Persönlichkeit, voll tiefsten Bedingnisses, die ihm verliehenen reichen Gaben und Kräfte nicht nur im Dienste der engeren Heimat, sondern für das große, deutsche Vaterland segensreich zur Geltung zu bringen. Seines Lebens Lösung und seiner Arbeit Ziel und Zweck war die Hochhaltung des Staatsgedankens in dem Sinne, größte persönliche und soziale Freiheit im nationalen Staate zu gewährleisten, aber immer innerhalb jener Grenzen, die durch die Staatsnotwendigkeit gezogen sind. Für diesen Staatsgedanken hat er sich eingesetzt, hierfür hat er gekämpft im Rahmen und an der Spitze einer Partei, der er seiner ganzen Natur nach und mit seinem ganzen Wesen angehörte. Viel zu rasch freilich hat er in diesem Kampfe sein Leben verzehrt und so mußte er scheiden, ohne den Ausgang uns Deutschlands Ansehen und Existenz, noch erleben zu können. Ein tragisches Geschick für ein treues deutsches Herz, wie es in diesem bedeutenden Namen schlug! Der Redner ging in seinen weiteren Darlegungen alsdann auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen ein und schloß mit der Versicherung, daß sein Hinscheiden nicht nur von seiner Familie, sondern von allen, denen er im Leben niemals nahe kam, insbesondere aber auch von den vielen, mit denen er politisch und sonst zusammenarbeitete, aufs schmerzlichste empfunden und aufs tiefste betrauert werde.

Nach kurzem Gebet wurden unter eingehender Würdigung des Dahingegangenen als Beamter und Politiker, wie auch seiner rein menschlichen Eigenschaften, zahlreiche Kränze an der Bahre niedergelegt. Es sprachen: im Namen des Generalkommandos 14. Armeekorps der stelln. kommand. General Freih. v. Montenuff, für die militär. Richter des Korpsbezirks Oberkriegsgerichtsrat Hönel, namens der oberen Beamten des Groß. Landgerichts Landgerichtspräsident Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Treffer, im Namen der Nationalliberalen Fraktion des Reichstages Geh. Ob.-Reg.-Rat Beck (der bekanntlich Obkirchers Vorgänger im Reichstagsmandat war), für den Leibgardien-Berein Karlsruhe Buchhalter Gessner, namens der nationalliberalen Partei Badens und der nationallib. Fraktion der 2. Kammer Geh. Hofrat Reckmann, für den Nationalliberalen Verein und Jungliberalen Verein Karlsruhe Buchhalterereibesitzer Dr. Knittel, namens der nationalliberal. Partei des Reichstagswahlkreises Heidelberg-Eberbach-Rosbach Geh. Hofrat Prof. Dr. Oden-Heidelberg, im Namen der Nationalliberalen der Stadt Freiburg Landtagsabg. Gebirg, für den Nationalliberalen Bezirksverein von Lörrach-Land und Lörrach-Stadt Landtagsabg. Fabrikdirektor Ringwald, namens des Nationallib. Bezirksvereins Eberbach-Landtagsabg. Kaufmann Krauß, namens des Jungliberalen Landesvereins Kammerfotograf Frey, und für den Karlsruher Annalistenverein Rechtsanwalt Kriegl, ferner sprachen unter Kranzniederlegung noch Vertreter der Burschenschaft Mineta-Heidelberg, der der Verstorbenen als U. S. angehörte, und der mittleren Beamten des Karlsruher Landgerichts.

So häuften sich Blumen und Lorbeer an der Bahre des wertigen Verstorbenen zu Bergen. Dann wurde der Sarg unter Vorantritt einer Militärkapelle und unter Begleitung der großen Zahl der Trauernden hinausgetragen und in den leuchtenden Frühlingstag und bei Gebet und feierlichen Choralen der kühlen Erde übergeben.

Das Hindenburg-Bildnis von Prof. Caspar Ritter.

Karlsruhe, 6. April. Generalfeldmarschall von Hindenburg gehört bekanntlich zu den Ehrenbürgern der Stadt Karlsruhe und da im Rathaus eine Galerie von Ehrenbürgerbildnissen besteht, so lag es nahe, ihr möglichst bald auch das Porträt unseres großen Heerführers im Osten einzunverleiben. Mit der schönen und dankbaren Aufgabe, den volkstümlichsten der deutschen Generale für Karlsruhe zu malen, wurde Professor Caspar Ritter betraut, der sie auch in ganz hervorragender Weise gelöst hat. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat dem Künstler im Hauptquartier Ost in den Tagen vom 3. bis 9. März fünf Mal gesessen, die Arbeit hat darum einen überaus frischen und kräftigen Zug erhalten. Im fleckigen Feldgrau, den hellen Generalsmantel übergeschleift, in der Rechten den Marschallstab, in der Linken Mütze und Handschuhe, den Feldführer zur Seite, lehnt sich die aufrechte, imponierende Redensgestalt leicht in einen kleinen Sessel zurück. Der machtvolle Kopf ist wundervoll herausmodelliert. Das kurz gehaltene, emporstehende, angegraute Haar, die gebräunte Stirne und das auf starken Willen schließende Kinn sind ja auch die Hauptmerkmale auf anderen Darstellungen des genialen Mannes. Was aber der Künstler mit seiner scharfen Beobachtungsgabe und der raschen Erkenntnis aller Wesenseigentümlichkeiten der glatten äußeren Erscheinung noch hinzugefügt kann, das zeigt das Bild von Professor Ritter. Was dieser klare, ruhige, durchdringende Blick sagt, was in den von angespanntem Denken weißgeloderten, wie durchsichtigen Augenpartien zittert, was diese kräftigen Nasenflügel zusammenzieht und was sich in dem breiten Kinn ausbreitet, das läßt sich in kurzen Worten kaum beschreiben. Denn ein so reicher, großer Mensch wie Hindenburg hat viele Gesichter. Bei ihm sind Einfachheit, Herzlichkeit, sonnige Feinheit, Unbefangtheit neben eierne Pflichtbewußtheit, fast ununterbrochenes Denken, geistiger Kühnheit und selbst unadäquater Härte gelagert. Das Beste, was man von Professor Ritters Bild deshalb sagen kann, ist, daß ihm die Synthese dieser seelischen Eigenschaften in ganz einziger Weise geglückt ist.

Auch in malerischer Hinsicht stellt das schöne Werk eine prächtige Leistung dar. Die Sicherheit der Zeichnung, die frischen Gesichtstöne neben den vorzüglich gezeichneten Halbtonen, die treffliche Raumbehandlung, alles verrät die überlegen gestaltende Künstlerhand. Karlsruhe darf stolz sein, dies Bildnis seines berühmten Ehrenbürgers zu besitzen.

Um auch weiteren Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich an Professor Ritters Schöpfung zu erfreuen, wird das Bild am kommenden Samstag und Sonntag im Atelier des Künstlers und zwar zugunsten des roten Kreuzes ausgestellt werden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Vorausichtliche Witterung am 7. April: wechselnd bewölkt, stellenweise geringe Niederschläge, sehr kühl.

Zur Lage in Holland.

W. B. Rotterdam, 6. April. (Nicht amtlich). Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einem Leitartikel über die gestrige Regierungserklärung:

„Es wird uns gesagt, daß die militärischen Maßregeln Vorjahresregeln sind, die mit dem unwandelbaren Entschluß, unsere Neutralität einzuhalten, zusammenhängen, eine politische Bewandlung, die dazu Anlaß geben könnte, besteht also im Augenblicke nicht. Die Gefahr ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß eine oder mehrere der kriegführenden Parteien in der nächsten Zukunft veranlaßt werden könnten, die Neutralität unseres Gebietes nicht mehr so genau die bisher zu respektieren. Wenn also die Regierungserklärung von dem unwandelbaren Entschluß, unsere Neutralität streng aufrecht zu erhalten, spricht, so wendet sie sich mehr an die Kriegführenden als an uns. Es ist eine Warnung nach beiden Seiten. Darüber von welcher Seite diese Gefahr für unser Land zunehmen könnte, wird keine Aufklärung gegeben. Deutlich ist es aber, daß keine Handlung über offenfundige Absicht der einen Partei, der anderen den Vorwand bieten darf, es auch ihrerseits mit unserer Neutralität weniger genau zu nehmen. Um es deutlich auszudrücken: Wenn einer der Kriegführenden unser Gebiet verletzen sollte, so wird das für die Gegenseite kein Grund sein dürfen, in unser Land einzurücken um uns zu helfen. Die Einhaltung unserer Neutralität wird wie bisher unbedingt sein, d. i. nach allen Seiten mit derselben Klarheit und mit denselben Mitteln, mit denselben Wohlwollen, aber auch mit derselben Wachsamkeit durchgeführt werden. Daß dies noch nicht gesagt worden ist, kann sich als mißlich erweisen.“

Eine Schweizer Stimme zu den holländischen Vorgängen.

L. U. Köln, 6. April. Die „Köln. Ztg.“ druckt eine anscheinend besonders unterrichtete Betrachtung der „Zürcher Post“ zu den Vorgängen in Holland ab. Darin wird u. a. bemerkt:

Die Aufhebung des § 19 der Londoner Secrecis-Deklaration ein Dekret, das eines der bedeutendsten Rechte der neutralen Staaten im überseeischen Handelsverkehr ist, ist einer der schwersten Schläge, wenn nicht der schwerste, der den skandinavischen Reichen und Holland zugefügt werden konnte. Am meisten wird darunter Holland leiden, das überdies durch seine Lage gefährdet scheint. Würde Holland gezwungen, seinen überseeischen Handel soweit einzuschränken, daß es auf Rationen beschränkt wäre, so bliebe ihm nur die Wahl zwischen Unterwerfung unter einen solchen politischen Zwang oder offenen Abzug.

In diesem Falle würde es zu Komplikationen kommen, in denen es sich um eine Landung bei Vlissingen und einen Angriff auf Antwerpen handeln könnte. Dann müßte Holland unter allen Umständen eine Neutralität mit den Waffen verteidigen, und wir sind überzeugt, daß es dies mit der Kraft und Entschlossenheit tun würde, die das Volk der Niederländer in allen Phasen seiner ruhmreichen Geschichte bewährt hat.“

Zum Untergang der „Tubantia“.

W. B. Amsterdam, 6. April. (Nichtamtlich). Gestern beschäftigte sich der Schiffsrat mit dem Untergang der „Tubantia“. Der Sitzung wohnten u. a. der Hauptinspektor der Schiffsahrt Müller und der Direktor des Lloyd Wilms, als Sachverständiger der Chef des Torpedobienstes Kapitänleutnant Canters bei. Aus dem Zeugenerhör ergab sich keine besondere neue Tatsache.

Kapitänleutnant Canters teilte mit, bei der Untersuchung der Sprengstoffe, die in einem Boot der „Tubantia“ gefunden wurden, habe sich herausgestellt, daß sie zweifellos von der Luftkammer eines Torpedos herrühren. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es sich um einen deutschen Torpedo handle, sagte Kapitänleutnant Canters, er dürfe keine Schlüsse ziehen, da auf den Stücken kein Merkzeichen fand. Schwarzschieß-Torpedos seien in Japan, Holland, Griechenland, Spanien und einige südamerikanische Staaten geliefert worden. Er glaube bestimmt, daß die „Tubantia“ von einem Schwarzschieß-Torpedo getroffen wurde, über dessen Herkunft er aber nichts mitteilen könne. Er habe übrigens vom Marineministerium erfahren, daß wiederum ein Stück Metall in einem der Boote gefunden wurde. Auch habe er gehört, daß auf dem Wadden ein bronzenes Torpedo gefunden wurde. Beide werden untersucht werden. Aus der letzten Untersuchung sei hervorgegangen, daß das gefundene Metall mit dem des Schwarzschieß-Torpedos wie sie von der Marine benutzt werden, genau übereinstimme.

Bei der Untersuchung der „Tubantia“ durch die Taucher habe sich herausgestellt, daß das Boot im Schiffsrumpl 12 Meter lang ist. Die

„Tubantia“ liegt mit dem Heck nach oben, 7 Meilen von dem Koordhinder-Reuschschiff. Der Ausspruch des Schiffsrates wird später erfolgen.

Quanschikais Thronwechsel.

— Berlin, 6. April. Nach Mitteilung der hiesigen chinesischen Gesandtschaft hat das Edikt des Präzidenten Yuan Shikai vom 22. März, in dem der Präsident von seiner Verzichtleistung auf die Kaiserwürde Mitteilung macht, folgenden Wortlaut:

„Seit der Errichtung der Republik hörten die Unruhen nicht auf, und ich wurde gebeten, die Leitung des Staates zu übernehmen. — Alle, welchen das Wohl des Staates am Herzen lag, erklärten nun einstimmig, daß Chinas Glück nur dann gesichert wäre, wenn es die Form einer konstitutionellen Monarchie annehme. Ein großer Teil des Volkes beauftragte die Wiedereinführung der Monarchie, und dahingehende Gesuche wurden in dringlichsten Worten durch Telegramme und Petitionen an mich gerichtet. Das stellvertretende Präsidium entschied, daß die Staatsform durch eine Versammlung von Volksvertretern beschlossen werden sollte. Die Vertreter der einzelnen Provinzen und der besonderen Verwaltungsgebiete waren einstimmig für die konstitutionelle Monarchie und erwählten mich zum Kaiser. Da das Volk der Träger der Souveränität ist, und die Entscheidung von der Gesamtheit der Volksvertreter getroffen wurde, blieb mir keine Möglichkeit zu weiteren Erwägungen. Trotzdem war ich überzeugt, daß ich durch sofortige Thronbesteigung meinen Eid verletzen würde, ohne die Möglichkeit zu einer Erklärung zu haben.“

Das Präsidium erklärte jedoch, daß der Träger der Exekutivgewalt den Eid in seiner amtlichen Eigenschaft leiste, und daß es vom Willen des Volkes abhängt, ob der Eid gehalten werden sollte oder nicht. Seine Argumente waren so überzeugend in ihrer Wahrheit, daß ich in Ermangelung eines Grundes das Anerbieten abzulehnen, unter dem Vorwand der Vorbereitungen, Schritte unternahm, um das Programm allmählich durchzuführen. Als die Unruhen in den Provinzen Zunahme und Ausdehnung ausnahmen, erließ ich ein Edikt, daß die Durchführung derselben würde, und Petitionen, welche mich hielten den Thron zu besteigen, verboten waren. Darauf berief ich das Präsidium um seine Meinung zu hören, in der Hoffnung, den früheren Zustand wiederherstellen zu können. Ich habe manche bittere Erfahrung gemacht und bin nur auf das Wohl des Staates bedacht, aber trotzdem verdrängt mich ein Teil des Volkes, daß ich auf große Macht und besondere Vorrechte ausgehe. So hat die Spaltung der Ansichten eine äußerst gefährliche Situation geschaffen. Ich muß mir selbst Mangel an persönlichen Eigenschaften vorwerfen, wie könnte ich da andere tadeln!

Das Volk kam ins Gland, die Truppen haben schwere Zeiten durchgemacht, Schrecken brach bei der Bevölkerung aus, der Handel litt. Der Kummer beugt mich nieder, wenn ich hieran denke. Ich bin nach wie vor der Ansicht, daß meine Ernennung, welche in den mir durch das stellvertretende Präsidium überreichten Gesuchen geschah, dem Lande nicht günstig ist und die offizielle Annahme des Thrones, welche am 11. Dezember stattfand, mache ich hierdurch rückgängig. Die Petitionen werden durch das Staatsdepartement dem stellvertretenden Präsidium zugestellt, um sie den Vorgesetzten zur Vernichtung zurückzugeben. Alle Vorbereitungen für die Thronbesteigung sollen sofort eingestellt werden. Ich hoffe an Aufrihtigkeit unseren Vorgesetzten gleichzukommen, indem ich selbst alle Schuld auf mich nehme, so daß meine Handlungsweise dem Geist der Menschlichkeit entspricht, die der Ausdruck des himmlischen Willens ist.

Diejenigen, welche die Wiedereinführung der Monarchie befürworteten, wurden von dem Volke geleitet, den Bestand des Staates zu stärken; aber da ihr Vorgehen sich als ungeeignet erwies hat, könnte ihre Vaterlandsliebe dem Lande schädlich sein. Diejenigen, welche sich der Einführung der monarchischen Verfassung widersetzen, handelten aus politischer Ueberzeugung. Es möchte vorausgesetzt werden, daß sie nicht zum Ansehen gehen und damit das Land in Gefahr bringen werden. Sie sollen ihr Gewissen befragen und ihre Ururteile aufgeben und alles daran setzen, um die Lage zu retten, damit uns die Schrecken eines Bürgerkrieges erspart bleiben. Alle Fehler, welche begangen wurden, sind meine eigenen. Jetzt, nachdem ich die Annahme des Thrones zurückgenommen habe, wird jeder für seine eigenen Handlungen verantwortlich werden, wenn er weiterhin die Ruhe bedroht und Veranlassung zu Komplikationen gibt. Ich, der Präsident, der mit der Regierung des Landes beauftragt ist, kann nicht müßig bleiben, wenn das Land seinem Untergang entgegengeht. Mögen alle, Generäle, Beamte, Soldaten und Bürger dieses Ediktes eingedenk sein!

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. April. Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in Baden, welchem etwa 2000 Geschäfte angehören, hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher er zu der Quittungssteuer und zur Einführung der Post- und Frachtgebühren Stellung nimmt und bittet der Reichstag möge die schwerbedrohten Interessen des kaufmännischen Mittelstandes berücksichtigen.

— Karlsruhe, 5. April. Der Landesverein für Arbeiterkolonien in Baden hat schon seinen Jahresbericht für 1915 veröffentlicht. Daraus ist zu entnehmen, daß die Arbeiterkolonie Ankenbusch, Amt Bilsingen, im abgelaufenen Jahr von 85 Wanderern aufgesucht worden ist. Am 1. Januar 1915 waren 57 Kolonisten anwesend im ganzen 142 Wanderer in nahezu 10000 Verpflegungslagen in der Anstalt verpflegt worden sind.

— Karlsruhe, 6. April. Vielfach sind noch ältere Bestände an Eichenhälmwäldern vorhanden, die zu umfangreicher Kindergewinnung benutzt werden können. Leider fehlt es aber an männlichen Arbeitern, jedoch, wenn nicht ausgiebige Ausschüsse beschafft werden kann, große Waldbestände unausgenützt bleiben müßten. Es hat sich deshalb die Badische Landwirtschaftskammer mit einer Eingabe an das Großministerium des Innern gewandt, mit der Bitte, bei der Inspektion der Gefangenenlager zu erwirken, daß für die Bedürfnisse der Eichenhälmwäldbestände in ausreichender Weise und zur rechten Zeit Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt werden.

— Durlach, 6. April. Nach neuerlicher Untersuchung, deren Resultat in der letzten Gemeinderatsitzung bekannt gegeben wurde, hatten in den untersten Klassen der Mädchenbürgerschule von 53 unterrichteten Schülerinnen nur 3 ein gebildetes Gehör, eine recht traurige Erscheinung. Sehr zu begrüßen ist es daher, daß auf Beschluß des Gemeinderats im diesjährigen Gemeindehaushalt die nötigen Mittel für Schuljahrspflege eingestellt werden. — Gegen das massenhafte Aufkaufen von Fettsäuren auf dem hiesigen Schweinemarkt hat der Gemeinderat Stellung genommen, indem er beschlossen hat, die Marktordnung entsprechend abzuändern.

— Grödingen, 6. April. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Als ein Schnellzug kurz nach 2 Uhr die hiesige Station passierte hatte und die Schranken bereits geöffnet waren, wollte ein älterer Mann die Gleise überschreiten. In demselben Augenblick kam eine Lokomotive gefahren, ergriffte und überfuhr den Mann. Der Bedauernswerte war sofort tot.

— Mannheim, 5. April. Die Stadtverwaltung wird in der nächsten Zeit ausländisches gestrorenes Schweinefleisch verkaufen lassen. Der Preis wird sich allerdings höher stellen, als der des einheimischen Gefrierfleischs.

— Seckenheim, 5. April. Diese Woche wurde hier der letzte Tabak (1915) verkauft zu dem außerordentlich hohen Preis von 150 Mk. für den Zentner. Manche Landwirte nehmen 12—15000 Mk. allein für Tabak ein. — Durch Steinbrucharbeiten verlor ein zehnjähriger Knabe hier ein Auge.

— Baden-Baden, 6. April. Die Stadtverwaltung hat vorgeschrieben, daß die zur Herstellung noch zugelassenen Brunnen in Baden-Baden nur dann hergeleitet werden dürfen, wenn sie einen Wassergehalt von nicht über 70% haben.

— Baden-Baden, 6. April. Die Umlage beträgt wie im vorigen Jahre 32 Pfg. von 100 Mk. Liegenschaftsvermögen, 16 Pfg. vom Kapitalvermögen und 57,6 Pfg. von 1 Mark Einkommensteuerjah. Weiter ist ein Gemeindezuschlag von 8 Mark zur Hundsteuer vorgeschrieben.

— Wolfach, 5. April. Rechtsanwalt Johann Schauble aus Wolfach, der seit November 1915 in Freiburg als Landbauernmann diente, wurde durch das Reichsamt des Innern als Bezirksrichter in das General-Gouvernement Polen berufen.

— Sondernach, 5. April. In seiner letzten Sitzung hat der Bürgerausschuß den Gemeindehaushalt angenommen. Eine Erhöhung des Umlagesatzes ist nicht notwendig. In dem Voranschlag befinden sich 12000 Mk., aus denen die Soldatenfrauen unterstützt, Liebesgaben beschafft und andere Kriegsausgaben bestritten werden sollen.

— Donaueschingen, 5. April. In einem kleinen Orte unseres Bezirkes wurde ein Holzstiel im Werte von 5000 Mk. beschlagnahmt, damit sich die Gemeinde an der 4. Kriegsanleihe beteiligen konnte. Man erfüllte damit einen patriotischen Zweck und erreichte außerdem: Arbeitsgelegenheit und Verdienst, Bekämpfung der Papiernot (Papierholz), Kursgewinn, gute Anlage, ein brauchbares Unterpfand für spätere Gemeindeanlagen.

Holz- und Strenversteigerung.

Das Großh. Hoffort und Jagdbau Karlsruhe versteigert im Montag, 10. April l. J., im Parkhaus an der Friedhofstraße Allee aus Großh. Wildpark:

- 1. vormittags 9 Uhr: 99 Stier meist forlene Scheiter und Rollen, 20 Stier buchene und gemischte, 249 Stier forlene Brägel, 4700 forlene Wellen. Dorfjäger Waldheider im Jagdhaus abt. Auskunft; 2. nachmittags 3 Uhr: 118 Lose verchiedene Waldhütten Nähere Auskunft geben die Dorfjäger Hoff in Gengenheim, Waldheider im Jagdhaus u. Müller im Schallerhaus, 4180

Bernhardiner-Hund

abgekauft. Abzuholen Mühlheim, Forststr. 60. 312683

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle z. vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse

Geschäftsstelle Gte. Lammstraße u. Birkel.

Schweizer-Gesellschaft

(Unterstützungen für Schweizer).



Schweizer und Schweizerinnen werden früh zur Samstag, den 8. April, abends 8 Uhr, stattfindenden

Versammlung

im Palmengarten, Herrenstr. 34, eingeladen. 4108.3.1 Der Vorsitzende.

Heirat.

Frau, 31 J., kath., häusl., ohne Vermögen, wünscht mit Herrn, Bismar nicht ausgeschlossen, wieder Heirat in Verbindung zu treten. Zuschriften unter Nr. 312684 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Kauf-Gesuche

Birkenstämme zu kaufen gesucht. Karl Freyther, Dornach bei Mülhausen (Oberrhein). 38888

Milchhühnapparat

einige Milchkannen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 312724 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kinderwagen

einzelner Jahrer und auf Abzahlung zu kaufen. Ang. 10. J. Angeb. unt. 312694 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Blutarmut und deren Folgen. Besonders nach operativen Eingriffen, Verwundungen, lang andauernden Eiterungen, Erschöpfungszuständen, Neuralgien usw. werden durch Trinkkur mit LEVICO Schwachwasser Starkwasser mit sicherem und dauerndem Erfolge bekämpft. Bei der geringen Tagesdosis von 1-5 Eßlöffeln Levicowasser gekostet sich die Kur, besonders im Verhältnis zum Erfolg, sehr billig. Ohne Störung der Lebensweise leicht zu nehmen. Körpergewichtszunahme und Vermehrung der roten Blutkörper nach kurzer Zeit. Verordnung durch die Aerzte. Levico-Vetriolo-Heilquellen G. m. b. H. Levico-Tirol-Oesterreich.

Gut erhaltener, großer Eischrank u. großer Küchenschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 31380 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener, feidgrauer Offiz.-Waffenrock (Infanterie), mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 312685 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

bedeiner-Flügel, tadellos erhalten, preiswert abzugeben. 312588. 312588. 312588. 312588.

Landhaus geräumige 3-4 Zimmerwohnungen, groß. Obst- und Gemüsegarten eventl. Gelände, Stellung usw., zugleich zu verkaufen od. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 312219 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Steiner Geldschrank für Privatgebrauch prima Material von Valentin Stammern, Frankfurt, preisgezügelt zu verkaufen. Angebote unter 312219 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kinder-Klappstuhl

noch gut, zu verkaufen. 312719. 312719. 312719. 312719.

Einfamilienhaus, neu erbaut, Mischstil, mit Veranda, schubstuhlf. 1 Stunde von B. Baden, 1/2 Stunde von Gernsbach, 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Säubner, Regenentlast., in ca. 8000 qm groß, einzig. Garten liegend, mehr als 60 Stüd blätr. und 25 ausgewächs. Edelobstbäum. und vielen Beerensträuchern, fruchtbarstüber zu verkaufen. 312719. 312719. 312719. 312719.

Bülg zu verkaufen weg. Wegzug: 3 kompl. Betten, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 zweifach Schrank, 2 Sofa, 6 Stühle, Spiegel, 1 Bild, 1 Küchenstuhl, 1 Gasbehe, 1 Weidbüchse samt Borzang, verschiedene Regenschirme, 1 Gaslampe, 4 Tische, 1 kleiner Wandschrank, 6 Stüd Fahrradlampen, 1 Regalarzt, 1 Handhahmachdine, 1 Reiterbank für Blumen, 1 Firmenschild, 1 Strohhut samt Koffer, 1 Bonellkoff, 1 Spiegel, 1 Morgenstr. 25. l. 312692. 312692. 312692. 312692.

Schönes Einspänner-Geschirr

billig zu verkaufen. 312709. 312709. 312709. 312709.

Bülg zu verkaufen weg. Wegzug: 3 kompl. Betten, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 zweifach Schrank, 2 Sofa, 6 Stühle, Spiegel, 1 Bild, 1 Küchenstuhl, 1 Gasbehe, 1 Weidbüchse samt Borzang, verschiedene Regenschirme, 1 Gaslampe, 4 Tische, 1 kleiner Wandschrank, 6 Stüd Fahrradlampen, 1 Regalarzt, 1 Handhahmachdine, 1 Reiterbank für Blumen, 1 Firmenschild, 1 Strohhut samt Koffer, 1 Bonellkoff, 1 Spiegel, 1 Morgenstr. 25. l. 312692. 312692. 312692. 312692.

Schönes Einspänner-Geschirr billig zu verkaufen. 312709. 312709. 312709. 312709.

Radfahrer

gut erhalten, mit Preislauf, zu verkaufen. 312680. 312680. 312680. 312680.

Gelegenheits-Kauf

Post-Schreibmaschine, so gut wie neu, zum außerordentlich billigen Preise von Mk. 100 abzugeben. 312695. Angebote nachm. 12-3 Uhr, bei Hoff, Donauesching. 7.

Kaffeebränke

äußerst billig abzugeben. Gest. Anfragen unter Nr. 31360 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 41

Zu verkaufen:

1 Herd mit Rohr, 1 Schafst. 1 Nähmaschine, 1 Quattrid, 2 Hüter, 1 Nachtschl. Lampen u. verchied. Hausrat. 312671. Georg-Friedrichstr. 16. l.

Fahrrad

gut erhalten, mit Preislauf, zu verkaufen. 312680. 312680. 312680. 312680.

Haushaltungsgegenstände

1000 Betten, Tische, Stühle, d. Näheres Nr. 312671. 312671. 312671. 312671.

Bettdecken

einige schöne, über 1 oder 2 Personen sind billig zu verkaufen. H. Schop, Jägerstr. 35. 312671. 312671. 312671. 312671.

Badeofen

mit Kohlenheizung, mit oder ohne Wanne, zu verkaufen. Geier-Allee 79. 2. Stod. 312671. 312671. 312671. 312671.

Eintüriger Schrank

u. Küchenschrank zu verkaufen. 312667. 312667. 312667. 312667.

Drahlhaariger Forrierer

edle Rasse, zu verk. zu ertr. in der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ unt. Nr. 312664.

### Fröbelsseminar

für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen  
mit Abschlußprüfung unter staatlicher Leitung  
Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

- Kurs I (einjährig) für Fröbelsche Kinderpflegerinnen. Voraussetzung: 8-jähriger Volks- oder Mädchenschulbesuch, vollendetes 16. Lebensjahr.
- Kurs II (1 1/2-jährig) für Kindergärtnerinnen bezw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten. Voraussetzung: Abgangszugzeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr. Bewerberinnen, die nicht den Nachweis des Besuchs einer zehnklassigen Mädchenschule erbringen können, haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in welcher mehr auf die allgemeine Reife und Befähigung, als auf positive Kenntnisse geachtet wird.
- Kurs III (einjährig) für Jugendleiterinnen bezw. Vorsteherinnen von Kinderheimen, Jugendhorten, größeren Kindergärten und Ähnlichen, der Jugendbeziehung dienende Anstalten. Voraussetzung: Staatlich anerkannte Prüfung 1 Jahr Praxis in Kindergarten und dort als Kindergärtnerin, vollendetes 18. Lebensjahr.

Bei Kurs II und III Schlußprüfung und Zeugnis unter Mitwirkung eines Kommissärs des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts. 4140.3.1

Auskunft und Prospekt: Karlsruhe, Kirchstraße 126; Geschäftsstunden täglich, außer Samstags, 9-4 Uhr. Anmeldungen werden bis spätestens 15. April angenommen.  
Bad. Frauenverein, Abteilung III.

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Freitag, den 7. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 16801 bis 17450 an unserer Kasse, Hoonstraße 28, gegen Vorweisung des neuen Markenbuchs. 3970

### Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnas.-Realklassen. Sexta/Prima (7/8. Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgab. u. Anleitung i. d. Arbeitsstunden, Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. 584J.10.7

### Kurhaus Hundseck

900 m ü. M. — bei Baden-Baden  
Wiedereröffnung zu Ostern.  
Hammer & Maushart.  
1348a.3.1

### künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstliche Augen können über dem erblindeten Auge getragen werden.  
L. Müller-Url, Augenkünstler, Leipzig u. Berlin N.W. 6, Karlstr. 9, I.

### Ludw. Knopf, Schneidermeister

Kaiserstr. 49, gegenüb. der Techn. Hochschule.  
Anfertigung feiner Herrngarderobe nach Maß, auch bei Zugabe des Stoffes. 1681  
Erstklassige Ausführung zu mäßigen Preisen.

### Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergerätnaturen, sowie Haarschneidemaschinen. Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft  
Karl Hummel  
Telephon 1547. 8788\* Werderstraße 13.

### 2 Registriertassen

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4149 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### 2 Schinken- od. Würstschneidmaschinen

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Braunschweiger Königskuchen

frisch eingetroffen  
S. Blum, Karlsruhe  
Kaiserstr. 209 3754  
Telephon 267.

### Natur-Rheinweine

Anbiete freibl. 2000 Flaschen  
Winger u. Obenheimer, erste Streifungen. Auch in Originalflügen von 40 u. 60 Fl. abzugeben.  
Kell. erfahrenen naberes (nur jährlich) von L. Strauss, 3. März gestr. 92, I. 312655

### Lumpen, Papier, Gähne

Kellerstr. ac. Kauf jederzeit  
H. Feuerstein, Waldhornstr. 37.  
Eine Partie neues ist zu verkaufen.  
Steinstraße 31, II.

### Seifenpulver

zu 4-45 d. Pf. von 10 Pfund an abzugeben.  
Chemische Fabrik  
F. Menzer, Karlsruhe  
Gartenstraße 77.

### Todes-Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet und versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Alexander Ziegler**  
Kunst- und Handlungsgärtner  
im Alter von 82 Jahren.  
Karlsruhe, 5. April 1916.  
Trauerhaus: Kaiserallee 76.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Maria Ziegler Witwe, geb. Solinger.  
Karl Held und Frau Marie, geb. Ziegler.  
Julchen Garbe, geb. Ziegler.  
Karl Pabst und Frau Paula, geb. Ziegler, Mannheim.  
Alex. Ziegler und Frau.  
Hans Hahn und Frau Anna, geb. Ziegler, Konstanz.  
Georg Ziegler und Frau.  
Else Ziegler Witwe und 18 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. ds. Ms., 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters  
**Gottlob Ehrle**  
frei. Krankenpfleger  
für die zahlreichen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtvikars Zimmer sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir den Herren Vertretern des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, der Sanitätskolonnen Mühlburg, Karlsruhe und Rastatt für die ehrenvolle Begleitung.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Luise Ehrle Witwe und Kinder. B12670

### Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 9788\*  
Lina Mack, Putzgeschäft, Rappurrerstr. 34.

### Friedhofkunst.

Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit Bronze, Eisen, Holz, Keramik u. s. w., fertigen nach eigenen stilvollen Entwürfen und bitten um gefl. Einsicht in die neuen Skizzen in unserem Ausstellungsraum. 8161\*  
Aug. Karl u. Wilh. Meyerhuber  
Bildhauer, Keramiker und Kunstmaler  
Kronenstraße 7. Telephon 2047.

### Diejenige Dame

die den Musterreisen (Westons) zur Ansicht in Händen hat, wird höfl. gebeten, denselben gefl. zurückbringen zu wollen. Vgl. S. Polzschult, Werderplatz 48.

### Handelskurs

(1/2 Jahr) wird umfänglich halber zu ermäß. Preise abgegeben. B12673  
Näh. bei Bär, Kaiserstraße 58, 3. Stod.

### GOLDWAREN

Große Auswahl National-Schmuck  
Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstraße 223.  
Reparaturen an Gold- u. Silberwaren werden prompt und sauber ausgeführt. 1394

### la. Suppenrin-Ersatz

la. Sallier-Sals  
b. kg. 3.25 g. Nach. Sehr vorteilhaft f. Gasthäuser, Kantinen usw. Im Gebrauch sehr sparsam. Ersteres erweist frisches Würstchengut. 1379a  
Neugebauer & Co., Leipzig, Vorkaufshaus 15.

### !! Säcke !!

aller Art, auch zerrissene, zahlte von 30 Pf bis 1.50 Mt. — Reparaturen erbeten. — Bienstock, An- und Verkaufshalle  
Durlacherstr. 70.

### Verloren

Geldbeutel mit 16 M. Inhalt von Kriegerfrau. Abzugeben gegen Belohn. Zumbühlstr. 21201

### Offene Stellen

**Tücht. Bursche,** der radfahren kann, auch berrecht. mit Pferd umzugehen, kann sofort eintreten. 4168  
Kirchstraße 31.

### Schuh- und Lederputzmittel

mit Spiegel und schön geringelter Oberfläche.  
„Wachsin“ gibt schönsten Hochglanz, macht das Leder haltbar und geschmeidig, während versäufte Öle das Leder angreifen. Verlangen Sie daher bei den heutigen teuren Lederpreisen nur „Wachsin“.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Franz Emil Berta, Fulda**  
4094.14.1 Wachswaren- und Kerzenfabrik.  
Vertreter: Josef Schnetz, Karlsruhe, Tel. 2059. hinterlässt keinen unangenehmen Geruch.

### Putzverkäuferinnen und Modistinnen.

Geschwist. Gutmann,  
Waldstraße 26/37/39.

### Bautechniker

als Werkführer in ein Fabrikationsgeschäft gesucht. Gande werter mit Baugewerkschaftsbildung bevorzugt. 1382a.2.1  
Angeb. an Friedrich Isenecker, Offenbach, Sobhienstr. 18.

### Bürogehilfe

für das Rechnungsbüro unserer Verwaltung zu sofort gesucht. Ausbildung, Lebenslauf und Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion der Badischen Total-Eisenbahnen, A.-G. in Karlsruhe, Giltnerstr. 53.

### Wissenshafter Mann

wird zum Einlassieren u. zur Empfangnahme von Bestellungen gesucht.  
Sofort eintritt auch f. einen Kriegsinvaliden. 4154  
Singer Co. Nähmaschinen A.G. Kaiserstr. 124.

### 2 tüchtige Zimmerleute

werden eingestellt.  
Zu melden bei B12679  
Monteur Reum  
Mehnhafen S. W. Baden.

### Mehrere kräftige Arbeiter

zum sofortigen Eintritt für unser Kohlenlager gesucht.  
August & Emil Rieter, Rheinbahn. 4146.2.1

### Industrie-Arbeiter aller Berufe,

insbesondere: Eisenbrecher, Maschinen- und Automatenarbeiter, Schlosser, Dreher, Schloßer, Schweißer, Schmiede und Feilenhämmer, Klinkerschlagler, Kunstschmied, Maschinenformer, Blechzieher, Feilschmiede, Modellschreiner, Holzbohrer u. schwindelreife Zimmerleute  
im Alter von 20-30 Jahren werden fortgesetzt gesucht.  
Arbeitsnachweis der Industrie  
a. Mannheim, 3.1  
Schwabenstraße 17.

### Kapitalisten

Ein tüchtiges, erfahrenes Zimmermädchen  
das nähen und bügeln kann, wird gesucht. Vorzustellen zwischen 8 u. 5 Uhr. 4158  
Kaiserstraße 145, 3. Stod.

### Darlehen

erhält. Solbente Dente zu reellen, günstigen Beding. Bankzins u. mit. Matrerrückzahlung ohne Vorbeh. u. ohne Prospektierung.  
A. M. Hoff, Karlsruhe, Douglasstr. 7. Telef. 2456.  
Anzutr. nachmittags 12 b. 3 Uhr od. schriftl. Rückporto erbeten. B10595.6.5

### Für Kapitalisten! Nr. 10-12000

werden gegen erhaltliche hypothekarische Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Es wird eine größere Vergütung gewährt. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Nur Selbstgeber, die über den Betrag sofort verfügen können, belieben Angebote unter H. 688 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S., einzureichen. 4078.2.2

### Sortiererinnen

f. dauernde Arbeit. Wochensverdienst bei einigem Fleiß ca. M. 30.—. Gebl. Angebote mit Angabe des Eintrittstermines an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ unter Nr. 4159.

### Lehrling

mit guten Schulausweisen für mein kaufmännisches Büro gesucht. 4099.2.2  
B. Odenheimer  
Dampfabdreherei  
Degeustraße 4.

### Zu vermieten

Zweizimmerwohnung, Seitenbau, part., 1. u. 2. Et. an vermieten. Offener 12. Hausbes. VdB. III. St. B12675

### Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten von ig. Ehepaar gesucht (Waldstr.). Angeb. mit Preis erb. u. Nr. B12686 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.



In meinem Neubau Bismarckstraße 9 ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. u. Gas auf 1. Juli od. früher zu vermieten. 4161\*  
Näh. Akademiestraße 27.

Bürgerstr. 21, ist eine helle Werkstätte für zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder Kreisstr. 156, I. 3945

Marie-Alexandrastraße 10, in nächster Nähe vom Hauptbahnhof, eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B122668

Körnerstr. 9, II. St., Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. B12108

Morgenstraße 51 Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Bad, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B12703.2.1

Kantstraße 3, Hinterh., schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Paffenstraße 39, 2. St. B12703.2.1

Steinstr. 31, I. St. in Wohnung 3 Zim., Küche u. Zugehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St.

Seidenstr. 19, 2. Stod, ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. B12700

Waldhornstr. 21 im 2. Stod großes, leeres Zimmer an anständige, möglichst alleinstehende Person sofort zu vermieten. B12411.3.3

Möbliertes Zimmer m. bef. Eingang auf sofort zu verm. B12659  
Angartenstr. 37, III. Sofort schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, an bef. Herrn zu vermieten. Gebefstr. 19, neb. Marktplat. B12686

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmern m. 1 od. 2 Betten preiswert zu vermieten. 4153.3.1  
Eisenstr. 33, II.

Sehr gemütl. möbl. Wohn- und Schlafzimmern, in freier Lage, an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. B12482.2.2  
Schloßplatz 8, eine Treppe.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B12408.3.8  
Waldstr. 29, 4. St.

Ein nettes Mansardenzimmer zu vermieten. B12674  
Hilfstr. 26, IV. St., links.

Pammstraße 6, I. Treppe hoch, möbliertes, freundlich, Mansardenzimmer sofort od. spät zu verm., auch unmöbl. B12687

### Miet-Gesuche

**Wohnung gesucht.**  
Moderne Sechszimmerwohnung im westlich. Stadtteil der 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. 4147 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

### Schöne 3-Zimmer-Wohnung

von ruhigen Leuten, möggl. Nähe Hauptpost od. Mühlburger Tor auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B12678 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Meine ruhige Familie sucht schöne Zweizimmerwohnung i. d. Südstadt. Hinterhaus ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B12657 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Gesucht von Schuhmacher

2 Zimmer, Küche mit angeh. Werkstatte u. Zugehör 1. Mai. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B12705 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Zwei elegant möblierte Zimmer

— Wohn- u. Schlafzimmern — werden auf 1. Mai gesucht. Gute Verbindung vorausgesetzt. Angeb. unter B12687 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

### Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten von ig. Ehepaar gesucht (Waldstr.). Angeb. mit Preis erb. u. Nr. B12686 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

### Sg. Mädchen sucht

in geb. Fam. im Schwabenbad a. Erbol. u. Erlern d. Haushalts. Angebote u. Ta. N. 164 bei Rudolf Mosse, Berlin, Laurentienstr. 2. 1372a